

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

8. Dezember 1950

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Blatt 2069

## Kunst ins Volk:

Karajan dirigiert sechs Gewerkschaftskonzerte

=====  
Verbilligte Wiederholungskonzerte bis Mai 1951 ausverkauft

8. Dezember (Rath.Korr.) Erst vor kurzem hat die Wiener Landesregierung der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien einen Förderungsbeitrag von 75.000 Schilling zur Verfügung gestellt, mit dem auch die verbilligten Wiederholungskonzerte für den Österreichischen Gewerkschaftsbund ermöglicht werden. Diese Konzerte, die vor allem durch die Initiative der Geschäftsgruppe Kultur und Volksbildung zustande gekommen sind, haben überaus großen Anklang gefunden. Wie der Generalsekretär der Gesellschaft der Musikfreunde dem Amtsführenden Stadtrat für Kultur und Volksbildung in einem Schreiben mitteilte, sind die Besucher der Gewerkschaftskonzerte nach dem Urteil der Künstler das empfänglichste Publikum, das den Ausübenden in geradezu rührender Weise für ihre Leistungen dankt. Dem Dirigenten van Kempen z.B. wurden unlängst nach der 5. Symphonie von Dvorak so stürmische Ovationen dargebracht, daß er sich bereit erklärte, nächste Saison das Wiederholungskonzert für den Gewerkschaftsbund trotz seiner anderweitigen dringenden Verpflichtungen auf alle Fälle zu dirigieren.

Das Interesse für die verbilligten Wiederholungskonzerte ist größer als man erwartet hat. Diese Konzerte sind jetzt schon bis Mai 1951 ausverkauft. Der Österreichische Gewerkschaftsbund läßt im kommenden Jahr nicht nur den aus acht Konzerten bestehenden Zyklus "Die große Symphonie" wiederholen, sondern auch sämtliche sechs Karajan-Konzerte. Herbert Karajan wurde bekanntlich vor einiger Zeit von Bürgermeister Dr.h.c. Körner und Stadtrat Mandl empfangen. Bei dieser Gelegenheit hat er sich bereit erklärt, Konzerte für Arbeiter und Angestellte, trotz seiner sonst strikten Ablehnung von Wiederholungskonzerten, zu dirigieren. Er hat jetzt Stadtrat Mandl wissen lassen, daß er für diese Konzerte sogar auf jedes Honorar verzichtet.

Konzertveranstaltungen in der Woche vom 11. bis 17. Dezember  
 =====

## 8. Dezember (Rath.Korr.)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 11. Dez.	Kammersaal 19.30	Konzert um den Preis der Kritik
	Musikhaus Doblinger Barocksaal 19.00	Neues Wiener Streich-Quartett; I. Abend
	Ehrbarsäle Orgelsaal 19.00	Philipp Munk: Zeitgenössische Komponisten
Dienstag 12. Dez.	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Klavierabend Friedrich Gulda
	Brahmssaal 19.30	Ebert-Trio 2. Abend
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00'	Musiklehranstalten der Stadt Wien: 2.Professoren-Konzert; Kammersänger Hugo Meyer-Welfing - Gertraud Kubac- sek; Begleitung: Kpm. Karl Hudez
	Ehrbarsäle Großer Saal 19.30	Solistenkonzert blinder Künstler
	Ehrbarsäle Kleiner Saal 19.00	Liederabend Hildegard Scheufler
Mittwoch 13. Dez.	Brahmssaal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Philharmonia-Quartett; 2. Abend
	Mozartsaal 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: Violinabend Elfriede Bachner
Donnerstag 14. Dez.	Brahmssaal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Liederabend George London; am Flügel: Dr. Erik Werba
	Ehrbarsäle Großer Saal 19.30	Opern- und Arienabend Milan Uzelai Milani
	Volksbildungshaus Alsergrund 18.00	Verband Wiener Volksbildung: Prof. Karl Hudez; Finale eines Jahrhunderts - Brahms und Bruckner
Freitag 15. Dez.	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Klavierabend Friedrich Gulda (Wie- derholung)

8. Dezember 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 2071

Freitag 15. Dez.	Kammersaal 19.30	Kompositionsabend Fritz Worff
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Schülerabend der Klasse Gertraud Kubacsek (vierhändige Werke)
Samstag 16. Dez.	Gr.M.V.Saal 15.00	Wiener Philharmoniker: IV. Philh. Abonnementkonzert; Dirigent: Clemens Krauss
	Kammersaal 19.30	Kompositionsabend Eduard Wilimek
	Konservatorium der Stadt Wien 16.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vorspielnachmittag der Klasse Maria Voithl, Klavier
	Volkshochschule Wien-Volksheim 19.30	Verband Wiener Volksbildung: Ein Abend bei Franz Lehar
Sonntag 17. Dez.	Gr.M.V.Saal 11.00	Wiener Philharmoniker: IV. Philh. Abonnementkonzert; Dirigent: Clemens Krauss
	Volkshochschule Wien-West 19.00	Verband Wiener Volksbildung: Beethoven-Gedenkfeier zum 180. Geburtstag
	Volkshochschule Wien-Volksheim 19.00	Verband Wiener Volksbildung: "Tiefeland", Oper von Eugen d'Albert
	Ehrbarsäle Großer Saal 19.00	"Musikakademie" mit Verlosung des Preis ausschreibens

Alexander Girardi - Gedächtnisausstellung im Forum

=====

8. Dezember (Rath.Korr.) Die vom Historischen Museum der Stadt Wien veranstaltete Alexander Girardi-Gedächtnisausstellung im Lichtspieltheater Forum, 1., Stadiongasse 11, ist täglich von 15 Uhr bis Kinoschluß frei zugänglich. Am Sonntag, den 10. Dezember, kann die Ausstellung auch zwischen 9 und 12 Uhr bei freiem Eintritt besucht werden.

Die Wahl der Vertrauenspersonen bei den Gemeindebediensteten  
 =====

8. Dezember (Rath.Korr.) In den ersten Vormittagsstunden lag von der Wahl der Vertrauenspersonen der Wiener Gemeindebediensteten folgendes Resultat vor:

Hauptgruppe I: Hoheitsverwaltung

	gültige Stimmen	Mandate
Sozialistische Fraktion	11.493	237
OeAAB	2.178	32
Gewerkschaftliche Einheit	1.008	5
Unpolitische Listen	52	3

Hauptgruppe II: Humanitätsanstalten

	gültige Stimmen	Mandate
Sozialistische Fraktion	7.769	172
OeAAB	1.132	15
Gewerkschaftliche Einheit	634	6
Unpolitische Listen	96	4

Hauptgruppe III: Magistratische Betriebe

(Wasserwerke, Friedhöfe, Bäder, Fuhrwerksbetrieb und Straßenpflege)

	gültige Stimmen	Mandate
Sozialistische Fraktion	3.590	62
OeAAB	125	1
Gewerkschaftliche Einheit	412	4

Hauptgruppe IV: Verkehrsbetriebe

	gültige Stimmen	Mandate
Sozialistische Fraktion	10.357	178
OeAAB	740	4
Gewerkschaftliche Einheit	2.551	32

Hauptgruppe V: Elektrizitätswerke

	gültige Stimmen	Mandate
Sozialistische Fraktion	2.889	45
OeAAB	247	2
Gewerkschaftliche Einheit	362	3

Hauptgruppe VI: Gaswerke

	gültige Stimmen	Mandate
Sozialistische Fraktion	2.221	38
OeAAB	111	1
Gewerkschaftliche Einheit	487	5

Mit Ausnahme eines Mandates, das bei den Verkehrsbetrieben noch ermittelt und vergeben werden muß, ist das Resultat für die Vertrauenspersonenwahl vollständig.

Bisheriges Gesamtergebnis:

	gültige Stimmen	Mandate
Sozialistische Fraktion	38.319	732
OeAAB	4.533	55
Gewerkschaftliche Einheit	5.454	55
Unpolitische Listen	148	7
noch ausständig	<u>          </u>	<u>1</u>
	48.454	850

Von den 52.002 Wahlberechtigten haben 50.250 ihre Stimme abgegeben. Zahl der ungültigen Stimmen 1.796.

Die Mandatsverteilung in den Personalgruppenausschüssen, die die Interessen der Verwendungsgruppen, wie Akademiker, Verwaltungsbeamte oder Kanzleibeamte zu vertreten haben, wird erst ermittelt.

Die erfolgreichste Ausstellung des Jahres  
=====

Die Wiener interessieren sich für neuzeitliche Wohnkultur

8. Dezember (Rath.Korr.) Die am vergangenen Samstag durch Bürgermeister Dr.h.c. Körner eröffnete Ausstellung "Die Frau und ihre Wohnung" entwickelt sich über ihre lokale Bedeutung hinaus zu einem Kulturereignis ersten Ranges, das auch außerhalb der Landesgrenzen größte Beachtung gefunden hat. Der Wunsch des Bürgermeisters, den er dieser aktuellen Schau zum Geleit gab, nämlich, sie möge auf dem Gebiete der Wohnkultur eine revolutionäre Welle auslösen, geht somit in Erfüllung. Das bewies schon der Rekordbesuch am ersten Wochenende und an den folgenden Werktagen. Eine Woche nach der Eröffnung wird im Messepalast bereits der 40.000. Besucher erwartet.

Aber nicht nur die Wiener und Wienerinnen interessieren sich für diese Ausstellung, die so vieles über ein modernes und vernünftiges Wohnen zu sagen hat. Unter den rund 5.000 Besuchern, die täglich im Messepalast gezählt werden, befindet sich auch eine große Anzahl von Interessenten aus allen Bundesländern, die einzeln oder in größeren Gruppen eigens nach Wien kommen. Heute wurde im Messepalast eine große Gruppe von Besuchern aus St.Pölten durch die Ausstellung geführt. Vor ihnen waren schon Reisegesellschaften aus Linz und Neunkirchen da. Für Sonntag sind Besucher aus Knittelfeld angesagt.

In allen Landeshauptstädten werden Gemeinschaftsfahrten organisiert. In den ein- bis zwei Tage-Arrangements der Fahrt nach Wien sind auch Besichtigungen der neuen städtischen Wohnhausanlagen und anderer Einrichtungen des sozialen Wohnhausbaues vorgesehen. Die Bundesbahnen haben bekanntlich für den Besuch der Ausstellung Fahrpreisermäßigungen bewilligt.

6 Millionen Kubikmeter Gas für Schulen und Wohlfahrts-  
 =====  
 einrichtungen  
 =====

8. Dezember (Rath.Korr.) Einen knappen Ausschnitt aus den vielen Sorgen und Arbeiten der Stadtverwaltung gibt der Jahresbericht der Magistratsabteilung 32, der die Heizungs- und maschinentechnischen Anlagen der Gemeinde Wien unterstehen. So wurden dieses Jahr in 11 Schulen neue Zentralheizungen gebaut, 7 Heizanlagen rekonstruiert und 7 Kesselanlagen erneuert. Ferner wurden 27 weitere neue Heizanlagen in Spitalern, Kindergärten und sonstigen Wohlfahrtseinrichtungen eingebaut. Für städtische Wohnhäuser mußten 5.000 Gasherde beschafft werden.

Im Kühl- und Lagerhaus der Gemeinde Wien wurden u.a. 3 Waggon-Entlader für Getreide und eine Entstaubungsanlage eingerichtet. Maschinen- und Geräteinstandsetzungs- und -erhaltungsarbeiten waren in fast allen Schulen, Wohlfahrtseinrichtungen und vor allem auch im Schlachthaus St.Marx und auf den verschiedenen Märkten durchzuführen. Für die Beheizung der Schulen, Spitäler, Kindergärten, Asyls, sowie der Amtshäuser wurden 7.500 Waggon **Kohle und Koks**, 250 Waggon **Dieselöl** und 6 Millionen Kubikmeter Gas verbraucht. Für Beleuchtung und Kraft wurden 500,000 kW elektrische Energie benötigt.

Ein besonderes Aufgabengebiet dieser Abteilung ist die Überwachung und Überprüfung der Dampfkessel in den Privatbetrieben. Von den 4 Überprüfungskommissären wurden im Jahre 1950 nahezu 5.000 Untersuchungen von Kesselanlagen durchgeführt.

Wiener kaufen Bilder  
 =====

8. Dezember (Rath.Korr.) Die vom Kulturredirektor der Stadt Wien zusammen mit den Wiener Künstlervereinigungen veranstaltete Ausstellung "Das gute Bild für jeden" erfreut sich weiterhin eines großen Interesses. Bis zum heutigen Tag wurden im Künstlerhaus 150 Bilder verkauft und man erwartet, daß sich mit dem Herannahen der Weihnachtsfeiertage die Kauflust der Wiener noch steigern wird. In den letzten Tagen wurde die Ausstellung zweimal

für einige Stunden unterbrochen, weil neue Bilder aufgehängt werden mußten. Angeregt durch die Ausstellung haben viele Besucher den Wunsch geäußert, Maler in ihren Ateliers zwecks Ankauf von weiteren Werken zu besuchen. Die Ausstellungsleitung hat diesen wünschenswerten Kontakt zwischen Künstlern und den Interessenten bereitwillig hergestellt.

Die Ausstellung im ersten Stock des Künstlerhauses ist frei zugänglich und bleibt auch über die Weihnachtsfeiertage geöffnet. Keines der ausgestellten Aquarelle oder Graphiken übersteigt den Preis von 300 bzw. 200 Schilling.

Aus 35 mach' 25.000

=====

8. Dezember (Rath.Korr.) Der Wiener Kurier hat am 6. Dezember die Nachricht verbreitet, daß der Wiener Magistrat 20.000 Mietemeine, peinliche Weihnachtsüberraschung bereitet habe. Der Magistrat hätte nämlich für die Wohnbauforderungs- und Assanierungsbauten, die bis 31. Dezember 1946 von der Grundsteuer befreit waren, nunmehr rückwirkend für vier Jahre die Grundsteuer eingefordert. Die Mieter dieser Häuser stünden anläßlich dieser "Weihnachtswidmung" bei Nichtzahlung vor der Gefahr der Kündigung.

Die "Neue Wiener Tageszeitung" hat trotz einer noch am gleichen Tag durch die "Rathaus-Korrespondenz" veröffentlichten sachlichen Widerlegung dieser Behauptung am nächsten Tag die Meldung des "Wiener Kurier" übernommen, wobei nicht nur die Zahl der angeblich betroffenen Mieter eine Erhöhung auf 25.000 erfahren hat, sondern auch sonst einer phantasievollen Ausschmückung breiter Raum gelassen wurde. Allerdings ist der Verfasser dieses Artikels von Sachkenntnis nicht allzusehr beswert. Sonst hätte er beispielsweise wissen müssen, daß das Fristengesetz auf das Abgabewesen keine Anwendung findet. Ganz verwunderlich ist auch, daß nach seiner Darstellung die Hausbesitzer angeblich die Steuervorschreibungen immer dringender urgieren, da die Rückstände ständig anwachsen. Er scheint hier eine ganz seltene Sorte von Steuerzahlern entdeckt zu haben. Besonders reizvoll ist aber die Schilderung, wieso es schließlich doch zur Vorschreibung der Grundsteuer gekommen sei.



Wir können uns nicht versagen, hier die "Neue Wiener Tageszeitung" wörtlich zu zitieren: "Erst vor kurzem entdeckte ein findiger Referent den schon drei Jahre alten Akt 'Wohnbauförderungs- und Assanierungsbauten' unter einem Stapel noch älterer Akten, blätterte ihn durch und fand heraus, daß die Verjährungsfrist bereits in bedrohliche Nähe gerückt sei. Die Steuervorschreibungen waren hierauf binnen weniger Tage fertig." Woher der Verfasser diese Weisheit hat, ist unerfindlich, zumal es diesen mysteriösen Akt gar nicht gibt. In dem Artikel wird zwar zugegeben, daß eingebrachte Ratengesuche bewilligt wurden, doch wird daran bemängelt, daß der Magistrat Stundungszinsen forderte und den Antrag, mit den Ratenzahlungen im Hinblick auf das Weihnachtsfest erst im Februar beginnen zu dürfen, abgelehnt habe. Dadurch, daß die Hausbesitzer die als Grundsteuer zu entrichtenden Beträge auf die Mieter überwälzen, müßten diese mit der ratenweisen Abtragung der Grundsteueranteile, die in den weitaus meisten Fällen höher seien als der Monatszins, rückwirkend ab November beginnen und es würden auf diese Weise ungefähr 25.000 Wiener Familien um ihr Weihnachtsgeld betrogen.

Der Magistrat hat zu dem ihm gemachten Vorwurf zunächst bloß darauf hingewiesen, daß er eine Grundsteuervorschreibung erst dann erlassen kann, wenn der die Grundlage dafür bildende Grundsteuerermessbescheid des Finanzamtes ergangen ist. Da dem Magistrat aber auch nichts davon bekannt war, daß derartige Vorschreibungen in letzter Zeit in größerem Umfange erfolgt sind, ist er der Angelegenheit nachgegangen und es hat sich dabei ergeben, wie es zu der Veröffentlichung im Wiener Kurier gekommen ist.

Es handelt sich um einen Einzelfall, für den die frühere Steuerbefreiung abgelaufen war, ohne daß dem Magistrat ein neuer Grundsteuerermessbescheid zugekommen war.

Dies war der Grund, warum die Steuerbemessung nicht schon zu einem früheren Zeitpunkt erfolgte. Dem Ansuchen des Hauseigentümers um Teilzahlung in zwölf Monatsraten wurde mit Wirkung ab November stattgegeben. Ein Begehren, den Beginn der Raten auf den Februar 1951 festzusetzen, wurde niemals gestellt. Daß noch vor Weihnachten Raten fällig sind, geht also lediglich auf das Konto des Hauseigentümers.

Da es sich um ein Wohnauförderungsobjekt handelt, auf das das Mietengesetz hinsichtlich des Mietzinses keine Anwendung findet, ist der Hauseigentümer gar nicht berechtigt, die Grundsteuer ohne weiteres auf die Mieter zu überwälzen, sondern er muß dazu entweder die Zustimmung der Mieter haben oder eine Entscheidung der Preisbehörde erwirken.

Das Haus, um das es sich handelt, hat bloß 35 Mieter. Selbst wenn man annimmt, daß noch in dem einen oder anderen Falle bei solchen mit Wohnbauhilfe gebauten Häusern eine nachträgliche Steuervorschreibung ergangen ist, bleibt es doch ein nur mit Gehässigkeit erklärliches Rechenkunststück, wenn aus 35 nicht weniger als 25.000 gemacht werden. Daß der "Wiener Kurier" sich zum Sprachrohr dieser sensationell aufgemachten Darstellung machen ließ, ist übrigens auf nichts anderes zurückzuführen, als daß einer der Mieter des erwähnten Hauses ein Mitarbeiter dieses Blattes ist.

#### Strohauto zerreißt Straenbahnleitung

=====

8. Dezember (Rath.Korr.) Donnerstag nachmittag, kurz vor 16 Uhr, hat in der Wachthausgasse bei der Durchfahrt des Ostbahndurchlasses ein mit Stroh beladener Lastkraftwagen die Fahrleitung der Straßenbahn erheblich beschädigt. Die Instandsetzungsarbeiten wurden bei abgeschalteter Fahrleitung durchgeführt. Der Verkehr auf der Linie 106 konnte deshalb erst wieder um 20 Uhr aufgenommen werden.

Zur Wahl der Vertrauenspersonen bei den Gemeindebediensteten  
 =====

8. Dezember (Rath.Korr.) Wie die Wahlleitung mitteilt, hat die letzte Überprüfung der Resultate bei der Hauptgruppe IV, Verkehrsbetriebe, ergeben, daß der OeAAB nicht 740 sondern nur 675 Stimmen, die Liste der Gewerkschaftlichen Einheit dagegen 2.616, statt wie ursprünglich angegeben, 2.551 Stimmen erhalten hat. Die Mandate in dieser Gruppe verteilen sich somit folgendermaßen: Sozialistische Fraktion 178, OeAAB 3, Gewerkschaftliche Einheit 33. Das noch auf diese Gruppe entfallende Mandat, das wegen Stimmengleichheit bisher nicht verteilt werden konnte, muß in den nächsten Tagen zwischen der Sozialistische Fraktion und der Liste der Gewerkschaftlichen Einheit ausgelost werden.

Das bisherige Gesamtergebnis der Vertrauenspersonenwahl:

	gültige Stimmen	Mandate
Sozialistische Fraktion	38.319	732
OeAAB	4.468	54
Gewerkschaftliche Einheit	5.519	56
Unpolitische Listen	148	7
noch ausständig		<u>1</u>
	<u>48.454</u>	<u>850.</u>

Die Wahl der Personalgruppenausschüsse der Gemeindebediensteten

8. Dezember (Rath.Korr.) Für die Wahl in die Personalgruppenausschüsse der Wiener Gemeindebediensteten wurden 49.158 gültige Stimmen ermittelt.

Personalgruppe A: Akademiker

	gültige Stimmen	zusammen
Sozialistische Fraktion	600	
OeAAB	357	
Gewerkschaftliche Einheit	29	
Unpolitische Listen	<u>35</u>	1.021

Personalgruppe B: Fachbeamte

Sozialistische Fraktion	2.030	
OeAAB	929	
Gewerkschaftliche Einheit	<u>108</u>	3.067

Personalgruppe C, D, E: Kanzlei- und Betriebsbeamte

Sozialistische Fraktion	10.935	
OeAAB	2.334	
Gewerkschaftliche Einheit	<u>1.255</u>	14.524

Personalgruppe 1, 2, 3, (4): Werkmeister, Professionisten usw.

Sozialistische Fraktion	8.757	
OeAAB	494	
Gewerkschaftliche Einheit	<u>1.576</u>	10.827

Personalgruppe 4: Fahrer und Schaffner der Straßenbahn, Chauffeure

Sozialistische Fraktion	5.613	
OeAAB	491	
Gewerkschaftliche Einheit	<u>1.481</u>	7.585

Personalgruppe 5, 6, 7: Hilfspersonal

Sozialistische Fraktion	10.403	
OeAAB	386	
Gewerkschaftliche Einheit	1.340	
Unpolitische Listen	<u>5</u>	12.134
		<u>49.158</u>

Das Gesamtergebnis der Wahl in die Personalgruppenausschüsse:

Sozialistische Fraktion	38.338	
OeAAB	4.991	
Gewerkschaftliche Einheit	5.789	
Unpolitische Listen	<u>40</u>	49.158

Gleichenfeier in der Gudrunstraße  
=====

8. Dezember (Rath.Korr.) Heute fand nun auch beim letzten Baulos der für heuer geplanten Wohnbauten des Schnellbauprogrammes in der Gudrunstraße die Gleichenfeier statt. Das letzte nun im Rohbau fertiggestellte Objekt umfaßt zwei Baublöcke mit 6 Stiegenhäusern und 96 Kleinwohnungs-Einheiten. Eine Kleinwohnungs-Einheit besteht aus Vorraum, Wohnküche mit Kochnische, Schlafräum, WC., einem Abstellraum und einer gemeinsamen Waschküche. Interessant ist, daß sich bei diesen Bauten der Trockenraum ebenfalls im Keller befindet. Das Tragen der schweren nassen Wäsche bis zum Dachboden bleibt also den Hausfrauen erspart.

Durch die rechtzeitige Fertigstellung wird es möglich sein, im Winter weiter zu arbeiten und es besteht begründete Aussicht, daß die Wohnungen schon im Frühjahr bezugsreif sein werden.

Der Chef der ausführenden Baufirma Andreas Hofer, Arch. Kloihofer, begrüßte die zur Gleichenfeier erschienenen Gäste, unter ihnen Bezirksvorsteher Wrba und Stadtbaudirektor Dipl. Ing. Gundacker mit den leitenden Beamten des Stadtbauamtes.

Bezirksvorsteher Wrba verwies in seiner Ansprache auf die große Bedeutung des sozialen Wohnhausbaues. Er sagte, daß die Stadtverwaltung es als ihre Verpflichtung erachte, alle in ihrem großen Bauprogramm gegebenen Versprechen möglichst rasch zu erfüllen. Auf der Baustelle in der Gudrunstraße wurde nun ein weiterer Beweis dieser Schaffenskraft erbracht: Der erst im August begonnene Bau ist noch vor dem Winter unter Dach. Bezirksvorsteher Wrba überbrachte dann allen an dieser Baustelle beschäftigten Arbeitern und Angestellten die Grüße und den Dank des Bürgermeisters.

Auf die vielen in der Umgebung der Gudrunstraße zerstreuten Ruinen von Gemeindehäusern hinweisend, bemerkte Stadtbaudirektor Dipl. Ing. Gundacker, daß es Leute gibt, die nicht begreifen, warum die Stadtverwaltung den Wiederaufbau dieser Bombenruinen nicht rascher betreibt. Er erinnerte daran, daß Ruinen durch Fondsbeiträge wiederaufgebaut werden, wogegen

die Stadt Wien im Bestreben, aus eigenen Mitteln womöglich viele neue Wohnungen zu errichten, die Neubauten forciert. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß in absehbarer Zeit auch die restlichen durch den Krieg zerstörten Gemeindewohnungen in-standgesetzt werden können.

Der Stadtbaudirektor befaßte sich dann mit dem Schnellbauprogramm der Stadt Wien. Er betonte, daß es sich bei diesem Bauvorhaben um kleine Wohnungen für junge Ehepaare handelt, die später durch Zusammenlegung zweier Wohnungen zu vollwertigen Wohnungen erweitert werden können. Diese Adaptierungen können mit dem kleinsten Kostenaufwand durchgeführt werden. Stadtbaudirektor Dipl.Ing.Gundacker unterstrich, daß man sich auch im Ausland mit derartigen Problemen befaßt hat. Die dort gefundenen Lösungen sind den jetzt bei uns durchgeführten Baumethoden ähnlich. Das Schnellbauprogramm der Stadt Wien kann jeder inländischen und ausländischen Kritik standhalten.

Zum Abschluß der Gedenkfeier sprachen noch der Vertreter der Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter sowie der Betriebsrat der Baustelle Gudrunstraße.